

„Wir freuen uns auf das Mittendrin!“

Grundsteinlegung für die neue Helene-Grulke-Schule erfolgte im kleinen Rahmen

Achim, 4. Juni 2021 – „Eine Schule gehört mitten in den Ort“, findet Meike Holsten, Schulleiterin der Helene-Grulke-Schule. Die HGS, so die übliche Abkürzung der nach Helene Grulke benannten Förderschule, ist eine ganz besondere Schule. An ihr werden Kinder und Jugendliche unterrichtet, die einen Förderbedarf im Bereich Geistige Entwicklung haben. Träger ist die Stiftung Waldheim, deren Gründerin Helene Grulke ist. Deshalb liegt die HGS noch auf dem weitläufigen Gelände der sozialen Einrichtung für Menschen mit Behinderung.

„Aber nicht mehr lange“, freuen sich alle Verantwortlichen, denn über einen Umzug der HGS denkt man in der Stiftung Waldheim schon seit einigen Jahren nach. Nicht nur, weil schulische Bildung, die auf ein selbstbestimmtes Leben in gesellschaftlicher Partizipation zielt, mitten in der Stadt einfach besser gelingt, sondern auch, weil die Stiftung Waldheim räumlich aus allen Nähten platzt.

„Der Bereich Tagesstruktur hat ein Platzproblem“, präzisiert Carl-Georg Issing, Vorstand der Waldheim Gruppe. „Wir betreiben drei Tagesförderstätten und eine Tagesstätte für Senioren. Der Platzbedarf wächst stetig, auch für Menschen, die nicht in der Stiftung Waldheim leben. Um darauf zu reagieren und auch zukünftig ein sehr gutes Angebot bereitstellen zu können, benötigen wir mehr Räume.“

„Wie gesagt, die Pläne stecken schon lange in der Schublade, aber zunächst gab es die Herausforderung, ein passendes Grundstück in Achim zu finden, so Issing weiter. Er ergänzt: „Denn dass die HGS nach Achim zieht, war von Anfang an klar, nur ein für uns bezahlbares Grundstück gab es zunächst nicht, bis das ehemalige Kasernengelände an der Steuben-Allee spruchreif wurde.“ „Hier konnten wir zu angemessenen Preisen ein Gelände erwerben. Wir haben

es komplett saniert übernommen, ohne Altlasten vorzufinden.“ Einziges Handicap stellte zunächst der Bebauungsplan dar, der keine Gebäude von über 50 Meter Länge vorsah. Nachdem auch diese Hürde genommen war, konnte es in 2020 endlich losgehen.

Nach einem kleinen Architektenwettbewerb erhielt die Ahrens GmbH aus Nienburg/Weser den Zuschlag, das neue Schulgebäude zu planen und zu bauen. „Modern und mit hellen Räumen ausgestattet sollte es sein, flexibel ausgerichtet auf die optimale Förderung mit vielen Differenzierungs- und Therapiemöglichkeiten im Unterricht und unterrichtsbegleitend“, formuliert Schulleiterin Meike Holsten die Anforderung an die Architekten. Der besondere Charme liegt in der Konstruktion und Anordnung der fünf Klassenräume, die versetzt gebaut, durch große Fenster freien Blick nach draußen in die Natur haben. Die fünf Gruppenräume, die Cafeteria und der Musikraum mit Bühne sind so geplant, dass durch Öffnung von Schiebetüren nach größere Räume für Veranstaltungen entstehen können.

Der Neubau ist für 35 Schüler geplant und wird fünf Klassenräume haben, genauso wie am alten Standort in Cluvenhagen, aber mit mehr Gruppen- und Therapieräumen. Carl-Georg Issing erklärt das so: „Wir wollten durch den Neubau nicht unser Kooperationsmodell mit Regelschulen in Frage stellen. Da die meisten Kinder, die auf unsere Schule gehen, in Kooperationsklassen an Regelschulen unterrichtet werden - ganz im Sinne von Teilhabe - benötigen wir selbst nur Platz für die Sekundarstufen 1 und 2.“ Meike Holsten erläutert das Prinzip: „Inklusionsklassen kennen die meisten Menschen, wir von der HGS fahren aber seit fast 25 Jahren sehr erfolgreich das Kooperationsmodell: Unsere Klassen der Jahrgänge 1 bis 4 sowie 5 bis 9 werden in angemieteten Räumen an Regelschulen, wie den Grundschulen Völkersen, Oyten, Posthausen, der Wümmeschule Ottersberg, der Gudewill-Schule Thedinghausen, der Andreasschule Verden und nicht zuletzt der Oberschule Langwedel unterrichtet. Im gemeinsamen Unterricht und Schulleben lernen so Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung zusammen.“

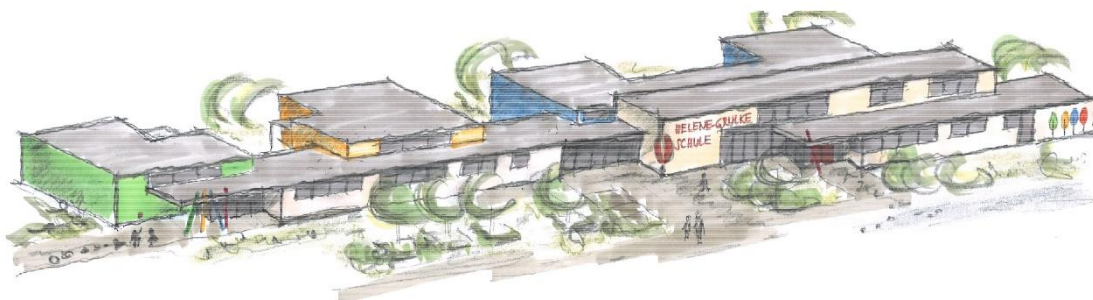
Von dem neuen Standort in Achim versprechen sich die Verantwortlichen gute Möglichkeiten, den Aufbau weiterer Kooperationen voranzubringen. „Wir freuen uns sehr über den Neuanfang mitten in der Stadt. Das eröffnet uns viel mehr Möglichkeiten zur Teilhabe am öffentlichen Leben. Einkäufe können zu

Fuß erledigt werden, das Schwimmbad ist nicht weit und unsere Bewegungshalle steht auch den externen Schülern von den Kooperationsstandorten zur Verfügung. Hier haben wir zukünftig genug Platz, damit sämtliche Lehrkräfte zusammenkommen können, um sich regelmäßig auszutauschen.“ Insgesamt beschäftigt die Stiftung Waldheim 24 Anzahl Förderschullehrer, 15 pädagogische Mitarbeiter, vier Therapeuten sowie 14 FSJler für den Schulunterricht. Interessenten für ein bezahltes Freiwilliges Soziales Jahr in der Förderschule werden übrigens noch gesucht.

Auf die Frage, was die HGSler nach dem Umzug, der übrigens zu Beginn des Schuljahres 2022/2023 abgeschlossen sein soll, vermissen werden, antwortet Meike Holsten: „Das Miteinander mit den Bewohnern und Kollegen der anderen Bereiche, wie Wohnen, Tagesförderung, Wirtschaft und Verwaltung. Es ist ein bisschen als wenn man von Zuhause auszieht, um nun auf eigenen Beinen zu stehen“, schmunzelt sie und ergänzt: „Wir alle, Lehrkräfte wie Schüler*innen, freuen uns riesig auf die neue Schule, aber das alte Gebäude mit seiner Geschichte und seinem ganz speziellen Charakter werden wir vermissen!“

(5.398 Zeichen)

Perspektivische Außendarstellung:



Entwurfszeichnung: Ahrens Architekten



Infokasten:

Grundstücksfläche: ca. 7.000 Quadratmeter

Gebäudegröße: ca. 1.600 Quadratmeter

Baukosten: ca. 4 Mio. Euro

Finanzierung: aus Eigen- und Fremdmitteln (Darlehen in Höhe von 2 Mio.
Euro aus der Kreisschulbaukasse des Landkreises Verden

Für weitere Presseinformationen:

Stiftung Waldheim, Katharina Englisch

Öffentlichkeitsarbeit Waldheim Gruppe

Helene-Grulke-Str. 5, 27299 Langwedel

T. 04235 89 329, k.englisch@stiftung-waldheim.de